

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Verzeichnis der Übersichten	XIII
Verzeichnis der Anhänge	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	I

1. Teil

<i>1. Kapitel. Grundlagen der Einlagensicherungssysteme</i>	9
I. Einlagensicherung im weiteren Sinne	9
1. Deutschland	10
2. Frankreich	12
3. Großbritannien	16
II. Einlagensicherung im engeren Sinne	21
1. Deutschland	22
a) Einlagensicherungssysteme	22
b) Institutssicherungssysteme	30
2. Frankreich	36
3. Großbritannien	45
III. Die Systemvarianten und die Einlagensicherungs-Richtlinie	47
1. Befreiung der Institutssicherungssysteme von der Pflichtmitgliedschaft	48
2. Ausschluß aus einem Einlagensicherungssystem	51
<i>2. Kapitel. Die Leistungsfähigkeit der Einlagensicherungssysteme</i>	55
I. Die ex-ante Finanzierung am Beispiel von Deutschland	55
1. Die deutschen Einlagensicherungssysteme	56
2. Die deutschen Institutssicherungssysteme	58

3.	Bewertung der Leistungsfähigkeit der deutschen Sicherungssysteme	59
II.	Die ex-post Finanzierung am Beispiel von Frankreich.....	61
1.	Das Finanzierungssystem der Association Française des Banques... 61	
2.	Bewertung der Leistungsfähigkeit des französischen Einlagensicherungssystems	62
III.	Kombinierte ex-ante/ex-post Finanzierung in Großbritannien	64
1.	Das Finanzierungssystem des Deposit Protection Schemes.....	65
2.	Bewertung der Leistungsfähigkeit des englischen Einlagensicherungssystems.....	68
IV.	Weitere Einflußfaktoren auf die Leistungsfähigkeit der Sicherungssysteme	71
1.	Einräumung eines Rechtsanspruchs	72
2.	Risikoabgeltung durch risikoabhängige Beiträge.....	80
3. Kapitel.	Das Leistungsverprechen der Einlagensicherungssysteme	85
I.	Quantitative Sicherungsbegrenzung.....	86
1.	Deskriptive Behandlung der Mindest- und Höchstsicherungsgrenzen	86
2.	Die Sicherungsgrenze in der Diskussion.....	91
a)	Fragen zur Mindestsicherungsgrenze	91
b)	Untersuchung der Höchstsicherungsgrenze.....	96
3.	Sonderregeln für spezielle Kontoformen	102
II.	Qualitative Sicherungsbegrenzung	104
1.	Aus dem Sicherungsumfang ausgeschlossene Einlagen.....	105
2.	Wahlrechte gemäß Artikel 7 Absatz 2 der Einlagensicherungsrichtlinie	108
a)	Einlagen von Finanzinstituten	109
b)	Einlagen von Insidern	111
c)	Verbriefte Verbindlichkeiten.....	114
d)	Zinsansprüche	117
e)	Währungseinlagen.....	118

2. Teil

4. Kapitel. Die Rechtsgrundlage der Einlagensicherungs-Richtlinie und das Subsidiaritätsprinzip	121
I. Unzureichende Rechtsgrundlage	121
1. Die Rechtsgrundlage der Einlagensicherungs-Richtlinie	122
2. Untersuchung der Rechtsgrundlage der Einlagensicherungs-Richtlinie	128
a) Artikel 129a EGV a.F. als zweite Rechtsgrundlage?	131
b) Ist eine zweite Rechtsgrundlage überhaupt erforderlich?	136
II. Das Subsidiaritätsprinzip und die Einlagensicherungs-Richtlinie	143
1. Grundsätzliches zum Subsidiaritätsprinzip	144
2. Das Subsidiaritätsprinzip aus der Sicht des Bundesverfassungsgerichts	148
3. Judiziabilität des Subsidiaritätsprinzips	152
a) Ausschließliche Zuständigkeit	153
b) Die Tatbestandsmerkmale »nicht ausreichend« und »besser«	157
aa) Die Ansicht Deutschlands: Anwendung einer strengen Stufensystematik	158
bb) Die Ansicht der Kommission: Anwendung eines komparativen Effizienztests	161
c) Bewertung	163
4. Subsidiarität und Begründungspflicht	165
5. Kapitel. Das Ausfuhrverbot	171
I. Verstoß gegen die Begründungspflicht gemäß Artikel 253 neu EGV	172
II. Verstoß gegen Artikel 47 Absatz 2 neu EGV	177
1. Erschwert und behindert das Ausfuhrverbot die Tätigkeit von Zweigstellen im Ausland?	178
2. Gegenseitige Anerkennung der nationalen Einlagensicherungssysteme	181
3. Beeinträchtigung des Wettbewerbs	182
4. Das Problem der Beitragsfestsetzung	184

III. Unvereinbarkeit mit dem Ziel eines hohen Verbraucherschutz-niveaus	186
IV. Verstoß gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	190
1. Alternativen zum Ausfuhrverbot.....	191
a) Wie wahrscheinlich ist eine Marktstörung?	194
b) Marktstörungen durch Werbung	195
c) Beseitigung einer Marktstörung	197
2. Ist das Ausfuhrverbot erforderlich und angemessen?	198
3. Bewertung des Ausfuhrverbotes	201
 6. Kapitel. Beitrittsrecht zu einem Einlagensicherungssystem des Aufnahmemitgliedstaates (Ergänzende Sicherung).....	205
I. Verstoß gegen das Prinzip der Herkunftslandkontrolle	205
II. Verstoß gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	209
1. Ist die »Ergänzende Sicherung« erforderlich?	209
2. Prüfungs- und Informationsrechte der Sicherungseinrichtungen	211
3. Objektive Beitrittsbedingungen und Ausschlußmöglichkeiten	218
III. Zuordnungsprobleme im Rahmen der »Ergänzenden Sicherung« .	222
 7. Kapitel. Pflichtmitgliedschaft in einem Einlagensicherungssystem	227
I. Die Pflichtmitgliedschaft aus europarechtlicher Perspektive	228
1. Geht die Pflichtmitgliedschaft über das für die Erreichung der Ziele des Vertrages erforderliche Maß hinaus (Art. 5 Abs.3 EGV)?	228
a) Das deutsche Modell als Alternative zur Pflichtmitgliedschaft. 230	
aa) Die Hinweispflicht (§ 23a KWG)	231
bb) Weitere gesetzliche Verankerungen im Kreditwesengesetz.....	233
b) Bewertung	235
2. Kritik an der in Deutschland umgesetzten Form der Pflichtmitgliedschaft	238
3. Bestand bereits eine Pflichtmitgliedschaft in Deutschland vor Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes?	244
4. Ausnahmen von der Pflichtmitgliedschaft	247

II. Die Pflichtmitgliedschaft aus verfassungsrechtlicher Perspektive ..	248
1. Die negative Vereinigungsfreiheit	248
2. Ist die Pflichtmitgliedschaft in Deutschland verfassungsgemäß? ..	252
Zusammenfassung.....	257
Anhang.....	267
Literaturverzeichnis	303
Richtlinien und andere EG-rechtliche Dokumente.....	328
Entscheidungsregister	331

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

1. Von der Einlagensicherungs-Empfehlung zur Einlagensicherungs-Richtlinie.....	3
2. Gang der Untersuchung.....	7
3. Das Aufsichtssystem in Frankreich	16
4. Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden.....	20
5. Die Einlagensicherungssysteme des Bundesverbandes deutscher Banken und des Verbandes öffentlicher Banken.....	24
6. Die Entschädigungseinrichtung der Kreditanstalt für Wiederaufbau	29
7. Die Institutssicherungssysteme der Kreditgenossenschaften und der Sparkassenorganisation.....	34
8. Das vier-stufige Sicherungssystem in Frankreich.....	38
9. Der französische Mécanisme de Solidarité des Banques	43
10 Der englische Deposit Protection Scheme	46
11. Klassifizierung der Mitgliedsinstitute des Bundesverbandes deutscher Banken	81
12. Inverse Ursache-Folge Beziehung bei risiko(un)abhängigen Beiträgen.....	84
13. Gegenüberstellung der Sicherungsgrenzen und des Selbstbehalts in Deutschland, Frankreich und Großbritannien	91

VERZEICHNIS DER ANHÄNGE

Anhang 1:	Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Einlagensicherungssysteme vom 30. Mai 1994 (94/19/EG) ...	267
Anhang 2:	Gemäß Artikel 7 Absatz 2 der Einlagensicherungs-Richtlinie nicht geschützte Einlagen.....	282
Anhang 3:	Gegenüberstellung des Fondsvermögens und des Betrags der geschützten Einlagen	288
Anhang 4:	Übersicht über die europäischen Sicherungseinrichtungen	
	1. Teil: Belgien bis Finnland.....	290
	2. Teil: Frankreich bis Großbritannien.....	292
	3. Teil: Irland bis Niederlande	294
	4. Teil: Österreich bis Spanien.....	296
Anhang 5:	Übersicht über die Sicherungsgrenzen in der Europäischen Union	298
Anhang 6:	Jahresbeiträge der europäischen Sicherungssysteme	300